

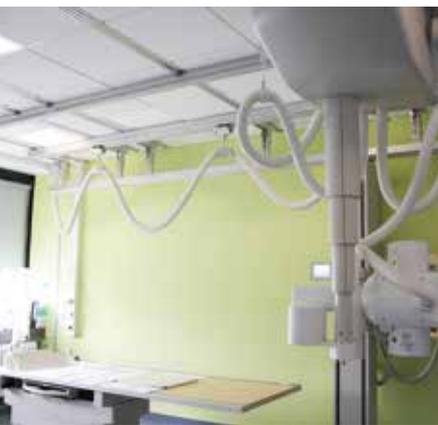


Main-Kinzig-Kliniken

PULSSCHLAG

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH
(Gelnhausen, Schlüchtern)

2.2016 | Jahrgang 16
Ausgabe 76



Digitale Technik

Ein Gerät der neuesten Generation sorgt in Schlüchtern für Röntgenbilder in exzellenter Qualität.

Seite 10

Kurze Wege

... für kurze Beine.
Wir machen uns stark für einen kinderärztlichen Bereitschaftsdienst in Wohnortnähe.

Seite 12



Erweiterung des Hauptgebäudes in Gelnhausen

Im Frühjahr 2017 geht es los: Vor dem Gebäude A entsteht im Rahmen unseres Investitionsprogramms »Gesunde Kliniken 2020« ein moderner Neubau. Mehr Fläche und verbesserte Strukturen ermöglichen die optimale Versorgung unserer Patienten.

Seite 4

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des »Pulsschlags« ist Montag, 22. August 2016.

Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei der Redaktion abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Schwerpunktthema »Erweiterung des Gelnhäuser Hauptgebäudes«	4
Höhere Präzision, geringere Strahlenbelastung	10
Darmzentrum Gelnhausen: als Kompetenzzentrum etabliert und weiterentwickelt.	11
Wir machen uns stark: für kürzere Wege und kürzere Wartezeiten	12
Frühlingsempfang der Freunde und Förderer Gemeinsame Abnehmaktion zugunsten des Krankenhauses.	14
Barbarossakinder und Kinderklinik sind zusammengewachsen Familienfreundlichkeit als verbindendes Element	15
Freundschaftliche Kooperation mit Kollegen aus Russland.	16
Perspektiven für Asylbewerber	17
Singen macht glücklich und verbindet Menschen miteinander	18
Termine Quartal 3 2016	19
Quartalsrückblick 2 2016	20
Neues aus dem QM	24
Gewinnspiel	26
Aktualisierte Betriebsvereinbarung Informationen zum Tarifabschluss nach TVöD kommunal	27
49 Absolventen feiern ihr Examen Neue Praxisanleiter für Pflegeberufe.	28
Auszahlung von Resturlaub Servicezeiten im Personalmanagement	29
Menschen bei uns	30

»Pulsschlag«, Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH

Herausgeber

Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Geschäftsführer Dieter Bartsch (V.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung

Daniel Bös (db), Constanze Zeller (cz)

Redaktion

Aileen Bartkowiak (ab), Silke Fabbrizio (sf),
Kerstin Hammer (kh), Roksolana Litvin (rl),
Elke Pfeifer (ep), Yvonne Röhl (yr),
Rita Stechno (rs)

Redaktionsanschrift

Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Pulsschlag-Redaktion
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Telefon 06051/87 -2407
Fax 06051/87 -2001
E-Mail: pulsschlag@mkkliniken.de

Druck

Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
63571 Gelnhausen

Grafik & Layout:

Melanie Meister

Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern

Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Der »Pulsschlag« erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken erhältlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Unsere »Pulsschlag« finden Sie auch unter:
www.mkkliniken.de/pulsschlag.aspx

Mehr Fläche und moderne Strukturen

Die Erweiterung unseres Hauptgebäudes in Gelnhausen

Unserem Hauptgebäude in Gelnhausen steht eine große Veränderung bevor – und das bei Weitem nicht nur äußerlich. Deutlich mehr Fläche, moderne Strukturen und verbesserte Abläufe – all dies wird sowohl unseren Patienten als auch den Mitarbeitern zugute kommen und das Bild unseres Krankenhauses nach innen und außen entscheidend prägen. Der Anbau ist aus zeitlicher und finanzieller Sicht der größte Baustein in der Umsetzung unserer Investitionsstrategie »Gesunde Kliniken 2020« (siehe Seite 6).

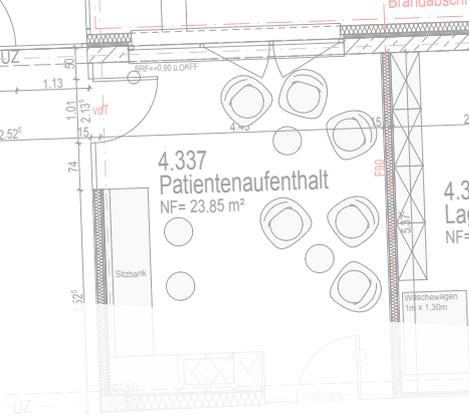
Die Grundfläche des Gelnhäuser Hauptgebäudes wurde seit seiner Erbauung Ende der 1960er Jahre nicht mehr verän-

dert – und das trotz steigenden Bedarfs. So hat unser Standort Gelnhausen im Jahr 2010 seitens des Sozialministeriums eine Planbettenerhöhung von 314 auf 407 Betten erhalten. In den letzten Jahren haben wir unser medizinisches Leistungsspektrum in vielen Bereichen erheblich erweitert, insbesondere der Urologie, Kardiologie, Gastroenterologie, Wirbelsäulenchirurgie und Neonatologie. Erst im vergangenen Jahr gründeten wir die Klinik für Schlaganfallmedizin und Neurologie. Entsprechend all dieser Aktivitäten beschäftigen wir mehr Mitarbeiter, und auch das Patientenaufkommen ist enorm gewachsen. »Im ersten Halbjahr 2016 erwarten wir allein in Gelnhausen mehr als 500

zusätzliche Patienten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum«, macht Geschäftsführer Dieter Bartsch deutlich.

Mit Hilfe von Prozessverbesserungen und baulichen Maßnahmen haben wir Einiges dafür getan, den veränderten Anforderungen Rechnung zu tragen. So fanden beispielsweise oberhalb des OP's Anbauten statt. Die Aufstockung des Hauptgebäudes im Jahr 2013 brachte unserer Klinik für Urologie und Kinderurologie deutlich erweiterte und moderne Räumlichkeiten. Und auch im Erdgeschoss hat es immer wieder infrastrukturelle Anpassungen gegeben, wie zuletzt den Umbau unserer Notaufnahme. Nun ist jedoch ein Punkt





erreicht, an dem wir mit den bestehenden Räumlichkeiten an die Grenze des Zumutbaren stoßen.

Direkt im Anschluss an die Erweiterung unserer Kinder- und Frauenklinik im Gebäude B geht es also los: Im Frühjahr 2017 erfolgt der Spatenstich am Gebäude A. Vor dem Hauptgebäude entsteht ein Neubau mit fünf Ebenen plus Untergeschoss – mit einer zusätzlichen Fläche von rund 6.500 Quadratmetern. Diese im Sinne einer optimalen Prozessgestaltung verantwortungsvoll zu nutzen, stand und steht bei den Planungsüberlegungen im Vordergrund. Im Hinblick auf den Behandlungsprozess möchten wir die Wege- und Wartezeiten

für Patienten und Mitarbeiter auf ein Mindestmaß reduzieren. Dies bedeutet in der Konsequenz auch, dass wir nach Möglichkeit Behandlungseinheiten zusammenlegen, um Brüche im Versorgungsprozess zu vermeiden.

Eine weitere Herausforderung sehen wir darin, die Weiterverbreitung von Infektionen zu verhindern. Hygienische Anforderungen machen ein spezielles Raum- und Isoliermanagement notwendig – dies gilt insbesondere in der Aufnahmesituation und auf der Intensivstation. Durch den Anbau wird eine erweiterte Anzahl entsprechend ausgestatteter Isolationsmöglichkeiten zur Verfügung stehen – ein großer Vor-

teil für die Sicherheit unserer Patienten.

Im Neubau entstehen u. a. eine moderne Notaufnahme sowie ein separater Aufnahmebereich für terminierte Patienten, eine erweiterte Intensivstation, zwei neue Pflegestationen, zahlreiche Arztzimmer, aber auch deutlich mehr Fläche für Technik- und Versorgungsräume. Voraussichtlich im Sommer 2019 wird der Anbau bezugsfertig sein, anschließend erfolgt bis Ende 2020 der Umbau des Erdgeschosses. Der Neubau macht es möglich, dass auch im bestehenden Hauptgebäude Strukturen angepasst und Modernisierungen vorgenommen werden können – dies wird voraussichtlich im Jahr 2022 abgeschlossen sein.





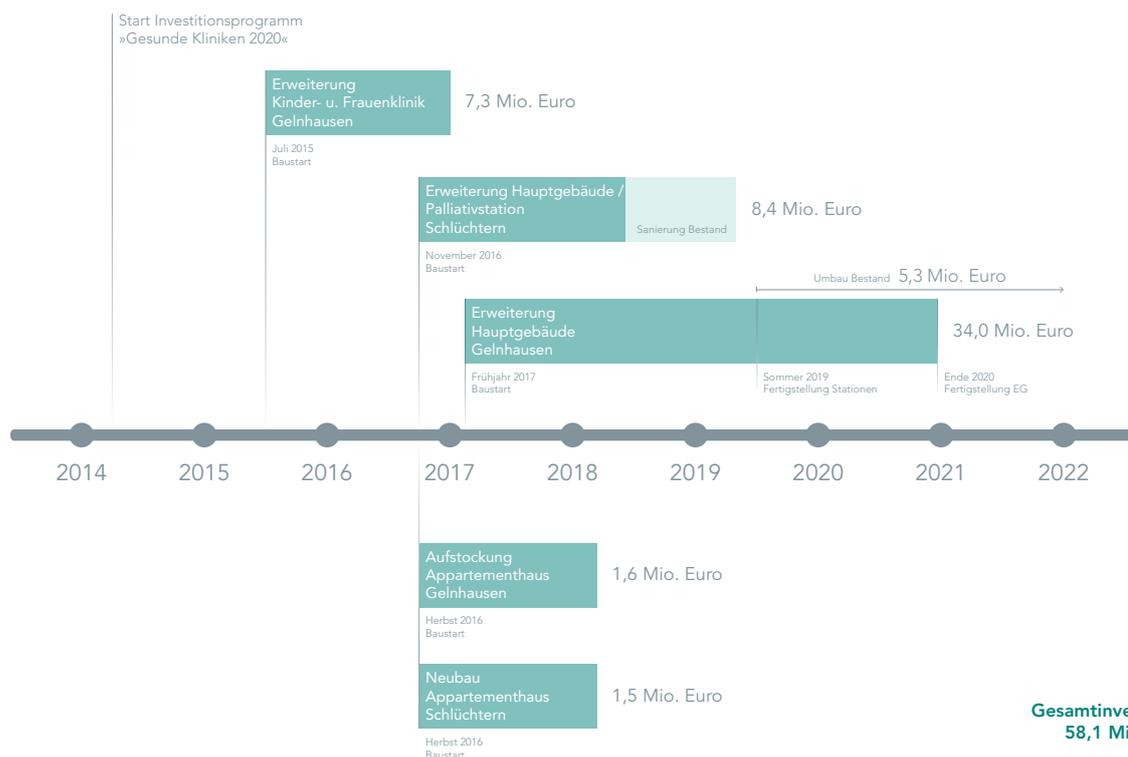
Wir machen uns fit für die Zukunft – Das Strategieprogramm »Gesunde Kliniken 2020«

»Immer mehr Menschen bringen unseren Kliniken ihr Vertrauen entgegen – dem fühlen wir uns verpflichtet«, so Landrat Erich Pipa. Während im Jahr 2005 insgesamt rund 19.500 Menschen in Gelnhausen und Schlüchtern stationär versorgt wurden, waren dies zehn Jahre später bereits 31.900 – ein Zuwachs um rund 63 Prozent. »Umso wichtiger ist ein modernes Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter, damit sie ihrer Tätigkeit weiterhin auf hohem qualitativen Niveau nachkommen können«, erläutert Pipa.

Drei große Bauprojekte begleiten unsere Kliniken daher in den kommenden Jahren. Der Anbau am Gelnhäuser Hauptgebäude beginnt nach Abschluss der Erweiterung unserer Kinder- und Frauenklinik (Gebäude B). Und auch in Schlüchtern starten noch in diesem Jahr die Bauarbeiten für einen Anbau. Neu hinzu kommen zwei weitere Projekte – mit dem Ziel, Ärzten, Pflegefachkräften und Hospitanten aus dem In- und Ausland bei Bedarf schnell und unkompliziert Wohnraum anbieten zu können. So wird in Schlüchtern ein zusätzliches

Wohnhaus errichtet und in Gelnhausen das bestehende Appartementhaus in der Frankfurter Straße aufgestockt. Die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen erfolgt aus Pauschal-Fördermitteln des Landes Hessen, welche den Kliniken zweckgebunden – also ausschließlich für die Umsetzung von Bauvorhaben – zur Verfügung gestellt werden. Pipa ist sich sicher: »Jede einzelne Baumaßnahme trägt dazu bei, die Krankenhäuser gemäß unserem hohen Anspruch »Einfach ausgezeichnet« fit für die Zukunft zu machen.«

»Gesunde Kliniken 2020« – Gesamtüberblick Bauprojekte



Kostenangaben Stand: 06/2016
Berechnungen werden fortwährend angepasst.



Das Erdgeschoss – eine transparente Magistrale

Hell, freundlich und lichtdurchflutet – dies wird zukünftig der erste Eindruck nach Betreten des Haupteingangs in Gelnhausen sein. Das Erdgeschoss hat einerseits eine unverzichtbare Verbindungsfunktion zum bestehenden Hauptgebäude. Andererseits wird hier ein großer Teil der Patientenströme empfangen, aufgenommen und die entsprechende Behandlung eingeleitet. »Endlich werden wir dem räumlichen Defizit in der Notaufnahme begegnen und die Versorgungsprozesse verbessern können«, so Landrat Erich Pipa. Herzstück im neuen Erdgeschoss bilden sowohl eine moderne Notaufnahme als auch ein Aufnahmebereich für terminierte (elektive) Patienten. Die Bedürfnisse der Patientengruppen sind unterschiedlich, daher werden diese zukünftig auch konsequent getrennt voneinander behandelt.

In der großzügigen Magistrale entstehen offene Wartebereiche.

Außerdem wird das neue Erdgeschoss erweiterte Flächen für die Diagnostik bieten. Das Ziel »kurze Wege« wurde bei der Planung an zahlreichen Stellen berücksichtigt. Da beispielsweise etwa 40 Prozent der Notfallpatienten zur Erstdiagnostik eine Röntgenuntersuchung benötigen, wurde das konventionelle Röntgen in Anschluss an die Magistrale geplant. Der Computertomograph wird in unmittelbarer Nähe zum Schockraum liegen. Der Schockraum und chirurgische Eingriffsräume befinden sich in direkter Nähe zueinander, um eine rasche Versorgung zu gewährleisten. Die Behandlungsräume im elektiven Bereich werden für OP-Vorbereitungen, Sprechstunden und

das Belegungsmanagement genutzt. So stellen wir sicher, dass alle notwendigen Vorbereitungsschritte an einem zentralen Ort stattfinden. Die Anästhesieabteilung bleibt am derzeitigen Standort erhalten, sie wird jedoch erweitert und modernisiert. Zentral im Eingangsbereich wird darüber hinaus der Patientenbegleitsdienst seinen Stützpunkt erhalten.

Bei der Aufnahme des Patienten, insbesondere wenn die Diagnose noch unklar ist, haben hygienische Standards hohe Priorität. Daher werden auch im Erdgeschoss Isolierzimmer entstehen. Diese können regulär als Untersuchungs- und Behandlungszimmer genutzt werden, erlauben es aber, bei Verdacht auf eine infektiöse Erkrankung erweiterte Schutzmaßnahmen umzusetzen.





Prozessgestaltung auf allen Ebenen

Die oberen Etagen des Neubaus werden durch Brücken mit dem bestehenden Hauptgebäude verbunden.

1. Obergeschoss

Die Zunahme der Anzahl an Ärzten und Oberärzten erfordert zusätzliche Raumkapazitäten für Büroräume. So sind bisher beispielsweise einige Büroräume der Chefärzte und Sekretariate in der Notaufnahme untergebracht oder Ärzte nutzen umgebaute ehemalige Patientenzimmer – in Raumverhältnissen, die noch dem Flächenstand von 1968 entsprechen. Daher werden im neuen 1. OG nun die dringend benötigten Räumlichkeiten geschaffen. Auch ist ein großer Besprechungsraum vorgesehen, der beispielsweise für die täglichen Röntgenbesprechungen der einzelnen Abteilungen genutzt werden kann, aber auch für interdisziplinäre Besprechungen, z. B. im Rahmen klinikübergreifender Tumorkonferenzen.

2. Obergeschoss

Eine Etage darüber wird die zukünftige erweiterte Intensivstation zu finden sein. Hier wird es nur noch 1-Bett-Zimmer geben, um eine für Patienten und Angehörige ruhigere Atmosphäre zu schaffen und Rücksicht auf ihre Privat- und Intimsphäre zu nehmen. Gleichzeitig sind diese Zimmer auch als Isolierzimmer nutzbar, denn insbesondere intensiv- und überwachungspflichtige Patienten wollen wir durchgängig vor zusätzlichen gesundheitlichen Risiken schützen. Insgesamt 18 Betten sind im Anbau vorgesehen, sodass es gemeinsam mit den Betten im bisherigen Hauptgebäude dann 29 Betten auf der Intensivstation geben wird – acht Betten mehr als derzeit.

Denn ein erheblicher zusätzlicher Bedarf wurde vor allem im Hinblick auf IMC-Betten (»Intermediate Care«, Intensivüberwachungspflege) und Betten

zur Beatmungsentwöhnung (»Weaning«) definiert. Weaning betrifft Patienten, die über längere Zeit beatmet wurden und anschließend vom Beatmungsgerät entwöhnt werden müssen. Statt wie bisher in Spezialkliniken verlegt zu werden, können diese Patienten zukünftig in Gelnhausen behandelt werden. Die Weaningseinheit bietet u. a. ein ruhiges Umfeld, in dem wir den Tag-Nacht-Rhythmus gewährleisten und das Zusammenspiel von Pflegekräften, Therapeuten und Ärzten dem Patienten zugute kommt.

Wie sich zukünftig Prozesse zugunsten der Patienten und Mitarbeiter verbessern lassen, zeigt folgendes Beispiel: Derzeit wird ein Patient in Abhängigkeit von seinem Gesundheitszustand in den Intensiv- bzw. IMC-Bereich verlegt. Zukünftig verbleibt er in seinem Zimmer, aber dieses Zimmer erhält eine andere Funktion. Das heißt: Aufwändige Verlegungen können vermieden werden. Aus diesem Grund werden alle Zimmer gleich ausgestattet.

3. und 4. Obergeschoss

Auch im 3. und 4. Obergeschoss entstehen moderne Räumlichkeiten für Patienten, nämlich zwei neue Pflegestationen mit jeweils 32 Betten. Regelmäßig sind dies 2-Bett-Zimmer, dem Bedarf an Isoliermöglichkeiten begegnen wir mit der Errichtung von je zwei 1-Bett-Zimmern mit Schleuse. Mit der Einrichtung je eines Überwachungszimmers direkt neben dem Stationszimmer kann die Überwachung sehr unruhiger und nachaktiver Patienten sichergestellt und die Nachtruhe der Mitpatienten gewährleistet werden. Außerdem wird es auf jedem Stockwerk zwei behindertengerechte Zimmer geben, damit sich Patienten auch ohne fremde Hilfe gut aufgehoben fühlen.

Untergeschoss

Im Untergeschoss entstehen Technik- und Versorgungsräume. Dazu gehören u. a. Räumlichkeiten für die Bettenaufbereitung sowie Personalumkleiden, aber auch eine Erweiterung des Wäscheservice.

Der zweite Bauabschnitt: Umbau im Bestand

Der Neubau ermöglicht es uns ab dem Jahr 2019, auch im bisherigen Hauptgebäude Veränderungen vorzunehmen. Langfristiges Ziel ist die räumliche Zusammenlegung von Funktionsbereichen und entsprechende Verbesserung der Ablaufstrukturen.

Hierzu ein Beispiel: Ein Patient mit akutem Herzinfarkt benötigt das Zusammenspiel von Intensivstation, Herzkatheterlabor und »Cardio Care Unit« (Herzüberwachung), anschließend wird er auf die kardiologische Pflegestation verlegt. Künftig werden diese Behandlungseinheiten auf einem Stockwerk liegen. Dies hat

kürzere Wege und einen deutlichen Zeitgewinn für Patienten und Mitarbeiter zur Folge.

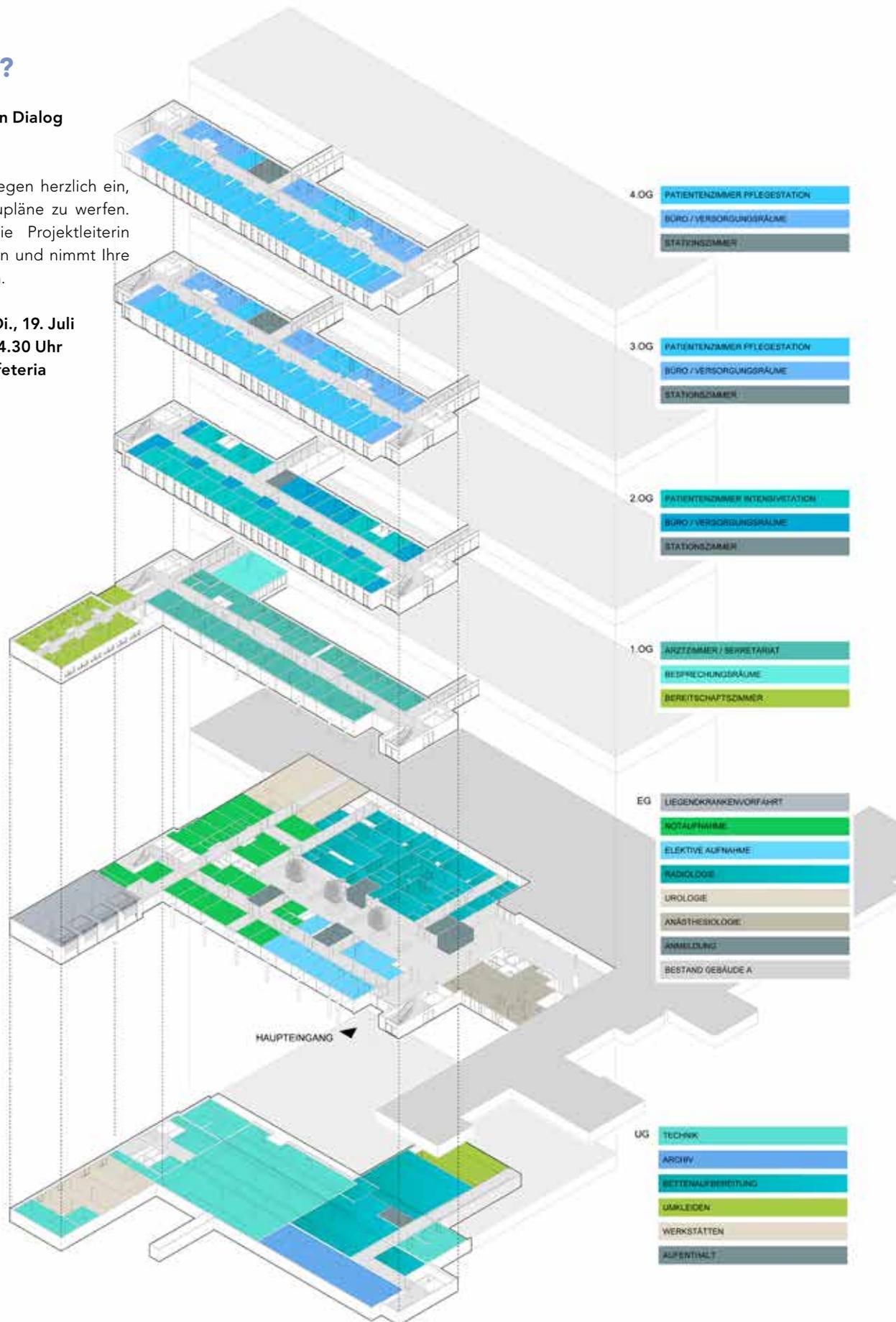
Weiterhin ist geplant: Im Erdgeschoss werden Urodynamik und ESWL in den urologischen Funktionsbereich integriert. Die Radiologie erhält einen zentralen Standort zwischen Bestandsgebäude und Neubau, was wiederum Platz für die Erweiterung der medizinischen Funktionsabteilung und die OP-Aufnahmestation schafft. Im 1. OG wird das Zentrallabor modernisiert und erweitert. Auch die Pflegestationen im 3. bis 5. OG erfahren eine umfassende Renovierung und Modernisierung.

Möchten Sie mehr wissen?

Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.

Wir laden unsere Kollegen herzlich ein, einen Blick in die Baupläne zu werfen. Gern beantwortet die Projektleiterin Sigrid Rück Ihre Fragen und nimmt Ihre Anregungen entgegen.

am Mo., 18. Juli und Di., 19. Juli
zwischen 13.00 und 14.30 Uhr
in der Lounge der Cafeteria
in Gelnhausen





AUS DER ABTEILUNG FÜR RADIOLOGIE

Höhere Präzision, geringere Strahlenbelastung

Neues digitales Radiologie-Gerät in Schlüchtern

Seit Februar diesen Jahres verfügt unsere radiologische Abteilung in Schlüchtern über ein Radiologie-Gerät der neuesten Generation. Der sogenannte »Digital Diagnost 4.1 High Performance« für konventionelle Röntgen-Aufnahmen ist in dieser Ausführung eines der wenigen Geräte in ganz Deutschland.

Bei einer Röntgen-Untersuchung eines Körperteils (zum Beispiel des Brustkorbs) dringen die Strahlen, die in einer Röntgenröhre erzeugt werden, durch ihn hindurch. Je nach Dichte des Gewebes werden sie in einem höheren oder geringeren Maße absorbiert. Strahlen, die nicht absorbiert wurden, können sichtbar gemacht werden und erlauben im Nachgang die Betrachtung.

Nach dem Auslösen der Röntgenaufnahme des Patienten wurden bisher immer mehrere weitere Schritte für die Entstehung des Bildes benötigt. Dies betraf bis Ende des 20. Jahrhunderts die Entwicklung des durch den Röntgenstrahl belichteten Röntgenfilms. Dieser wurde später durch sogenannte Speicherfolien ersetzt, welche bereits eine Digitalisierung des Bildes erlaubten – doch auch dies nahm mehrere Minuten in Anspruch. Das neue Gerät greift nun auf eine primär digitale Technik zurück. Durch die Bestrahlung werden auf einem sogenannten Digitaldetektor

Stromimpulse erzeugt, die sofort in ein Bild »übersetzt« werden. Dieses wird per W-LAN übermittelt und erscheint bereits wenige Sekunden später auf dem Monitor.

Das Verfahren ist somit deutlich zeit- und platzsparender – da keine Speichermedien mehr gelagert werden müssen und die Abläufe schneller sind. Zudem erzeugt es Bilder in einer noch höheren Qualität. Der Informationsverlust ist deutlich geringer, da das Bild nun direkt entsteht und nicht erst ausgelesen werden muss. Außerdem kann es – wie jedes andere digitale Foto – nachbearbeitet werden, wodurch Strukturen, die möglicherweise nicht optimal sichtbar waren, zum Vorschein kommen können.

Nicht zuletzt ist der Digitaldetektor viel empfindlicher als beispielsweise ein Röntgen-Film, daher wird eine geringere Strahlendosis zur Entstehung der Aufnahmen benötigt. »Dies bedeutet eine geringere Strahlenbelastung für unsere Patienten, auch dadurch, dass weniger wiederholte Aufnahmen getätigt werden müssen. Denn das Gerät erlaubt Bildaufnahmen von jeder Körperregion in exzellenter Qualität«, so Dr. Thomas Ladanyi, Leiter der radiologischen Abteilung in Schlüchtern. Zudem verfüge das Gerät über eine seltene Software, welche die sogenannte

»Streustrahlung«, bei der die Strahlen ihre Richtung verändern, reduziert.

Was das neue Radiologie-Gerät so besonders macht, ist einerseits die ferngesteuerte Bewegung der Röntgenröhre, die je nach Aufnahme automatisch an die entsprechende Position fährt und sich ausrichtet, andererseits die automatische Verstellbarkeit seines Wandstativs. »Unsere Abläufe sind effizienter geworden, was eine Wartezeitenverkürzung für unsere Patienten zur Folge hat. Und auch die körperliche Belastung der Radiologie-Assistenten hat sich deutlich reduziert, da Röhre und Stativ nicht mehr händisch verstellt werden müssen«, berichtet Doris Dorn, leitende medizinisch-technische Radiologieassistentin.

»Alles in allem bedeutet der Digital Diagnost einen großen Qualitätsgewinn für uns und unsere Patienten«, so Dr. Ladanyi zu dem neuen Gerät. Die Anschaffung wird abgerundet durch ein mobiles Röntgengerät, welches im letzten Jahr neu beschafft wurde. Dieses arbeitet ebenfalls digital und teilt sich mit dem Digital Diagnost den mobilen Detektor: »So können wir dort die gleiche hohe Bildqualität erzeugen«, erklärt Dr. Ladanyi. Auch bei diesem Gerät sei die spezielle Software zur Streustrahlen-Reduktion im Einsatz. (rl) ■



AUS DER KLINIK FÜR ALLGEMEIN-, VISZERAL- UND GEFÄSSCHIRURGIE

Darmzentrum Gelnhausen: als Kompetenzzentrum etabliert und weiterentwickelt

Dr. Thomas Zoedler ist seit 20 Jahren Chefarzt in Gelnhausen

»Arzt zu sein hat mich von Anfang an fasziniert«, so Dr. Thomas Zoedler, dessen Name vielen Menschen der Region ein Begriff ist. Dies ist nicht verwunderlich, denn Dr. Zoedler ist seit nunmehr 20 Jahren als Chefarzt unserer Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie in Gelnhausen tätig. Innerhalb dieser zwei Jahrzehnte hat der Mediziner viele Veränderungen im Gelnhäuser Krankenhaus mitgetragen und mitgestaltet. Untrennbar mit seinem Namen verbunden: das Darmzentrum Gelnhausen.

»Eine strukturierte Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Niveau – mit dem Ziel, die Behandlung von Menschen, die an Darmkrebs leiden, zu verbessern« – dies ist laut Dr. Zoedler der Anspruch dieses Kompetenzzentrums, welches im Februar 2008 gegründet und noch im gleichen Jahr von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert wurde. Seitdem hat sich das Darmzentrum kontinuierlich weiterentwickelt. Die hohe Versorgungsqualität wird regelmäßig offiziell von der Fachgesellschaft bestätigt. Vernetzt und abgestimmt arbeiten Spezialisten verschiedener Fachbereiche wie Gastroenterologie, Chirurgie, Onkologie und Radiologie aktiv Hand in Hand. »Die enge Verzahnung der stationären und ambulanten Bereiche ermöglicht es, eine für die individuelle Patientensituation optimal angepasste

Betreuung zu konzipieren«, so Dr. Alexander Müller, stellvertretender Leiter des Darmzentrums. Auch er ist – mit einer kurzen Unterbrechung zur Weiterbildung – bereits seit dem Jahr 1996 in den Main-Kinzig-Kliniken tätig. Als leitender Gastroenterologe führt er seit zehn Jahren die Praxis für Gastroenterologie am Medizinischen Versorgungszentrum Gelnhausen.

Darmkrebs steht sowohl bei Männern als auch bei Frauen an zweiter Stelle aller Krebserkrankungen, jährlich erkranken in Deutschland etwa 70.000 Menschen. »Durch regelmäßige Vorsorge besteht die Chance, die Erkrankung komplett zu verhindern bzw. frühzeitig zu heilen«, so Dr. Müller.

Für Chefarzt Dr. Zoedler ist die medizinische Tätigkeit eine Berufung: Bereits sein Vater und Großvater waren Ärzte. Das Studium der Humanmedizin absolvierte er in Brüssel und Aachen. Bevor Dr. Zoedler im Mai 1996 zum Chefarzt an den Main-Kinzig-Kliniken bestellt wurde, war er im Frankfurter Krankenhaus Nordwest sowie im Universitätsklinikum Düsseldorf tätig. »Unter der Leitung von Dr. Zoedler nahm die allgemein- und viszeralchirurgische Versorgung an den Main-Kinzig-Kliniken eine beachtliche Entwicklung«, würdigt Landrat Erich Pipa, zugleich

Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken, die Verdienste des Chefarztes. Auch der von Dr. Zoedler aufgebaute Bereich der Gefäßchirurgie habe sich mittlerweile als eigenständige Einheit innerhalb der chirurgischen Abteilung gut etabliert. Geschäftsführer Dieter Bartsch sprach anlässlich der Jubiläen dem gesamten Team seine Anerkennung aus: »Das Darmzentrum Gelnhausen bietet den Betroffenen eine umfassende hochspezialisierte Versorgung an – und dies wohnortnah. Das qualitative Zusammenspiel der Bereiche Prävention, Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge sorgt entscheidend für eine stetige Optimierung der Darmkrebsbehandlung in unserer Region.«

Auch zukünftig stehe die Weiterentwicklung im Sinne verbesserter Behandlungsprozesse und einer kontinuierlichen Qualitätssicherung im Fokus, so Dr. Zoedler. »Der Arzt muss sich nicht nur Zeit für den Patienten nehmen, sondern auch auf das Ergebnis achten«, erklärte der Chefarzt bereits im Jahr 2000 im »Pulsschlag«-Interview. »Mir kommt es darauf an, dass die Menschen, mit denen ich zu tun habe, zufrieden sind. Sie sollen merken, dass man sich um sie bemüht hat.« An dieser Einstellung habe sich auch nach 20-jähriger Chefarzt-Tätigkeit nichts geändert. (cz) ■

Wir machen uns stark: für kürzere Wege und kürzere Wartezeiten

Zahlreiche Aktionen für einen kinderärztlichen Bereitschaftsdienst in unserer Region

In den letzten Wochen drehte sich sehr viel um die zukünftige ambulante Versorgung unserer kleinen Patienten.

Ein Aktionstag im Krankenhaus, ein Fernsehbeitrag in der »Hessenschau«, Unterschriftenlisten in unseren Kliniken in Gelnhausen und Schlüchtern sowie auf der Wächtersbacher Messe, ... das sind nur einige Beispiele der gemeinsamen Bemühungen. Hinzu kamen zahlreiche Gespräche mit Kinderärzten, Politikern und Unterstützern und eine nahezu tägliche Berichterstattung in den Medien.

Der Hintergrund: Gemeinsam mit dem Main-Kinzig-Kreis machen wir uns dafür stark, dass an unserer Kinderklinik ein kinderärztlicher Bereitschaftsdienst eingeführt wird. Denn wir möchten nicht, dass Eltern mit ihren Kindern – so wie es bisher von der KV vorgesehen war – in die Kinderärztliche Bereitschaftsdienstzentrale nach Offenbach fahren müssen, wenn sie außerhalb der Sprechstundenzeiten der niedergelassenen Kinderärzte medizinische Hilfe benötigen. Wir finden: Der

Main-Kinzig-Kreis als bevölkerungsstärkster Kreis Hessens benötigt eine eigene Anlaufstelle, damit Kinder im Akutfall schnellstmöglich von qualifizierten Ärzten versorgt werden können.

Für dieses Vorhaben haben sich tausende Menschen in der gesamten Region solidarisiert. Mehr als 21.000 Menschen haben ihre Zustimmung durch ihre Unterschrift oder den Eintrag in die Online-Petition deutlich zum Ausdruck gebracht.

Hierfür möchten wir herzlich »Danke!« sagen.

»Diesen enormen Rückhalt und Zuspruch werten wir auch als einen Vertrauensbeweis in unsere Kinderklinik. Gleichzeitig ist dies ein Ansporn, uns unter Berücksichtigung der regionalen Strukturen weiterhin für die Bedürfnisse unserer Patienten einzusetzen«, so Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Kinderklinik. (cz) ■





Die gemeinsamen Anstrengungen bleiben nicht ohne Wirkung: Main-Kinzig-Kreis und KV streben eine gemeinsame Lösung an

Mitte Juni hat eine Delegation aus dem Main-Kinzig-Kreis mit der Kassenärztlichen Vereinigung die geplante Neuordnung der kinderärztlichen Bereitschaftsdienste in Hessen diskutiert. »Wir haben ein konstruktives erstes Gespräch geführt und sind zuversichtlich, in den nächsten Monaten auch eine gute gemeinsame Lösung zu finden«, erklärten Dr. Günter Haas, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KV Hessen, und Landrat Erich Pipa. Sie verständigten sich darauf, in einer Arbeitsgruppe eine Lösung zu erarbeiten, wonach auch im Main-Kinzig-Kreis ein Standort für einen pädiatrischen Bereitschaftsdienst eingerichtet werden soll.

Seitens des Kreises waren neben Pipa

noch Dieter Bartsch als Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken, Dr. Hans-Ulrich Rhodius als Chefarzt der Kinderklinik in Gelnhausen sowie das Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestags, Dr. Katja Leikert, an dem Gespräch beteiligt. Zunächst stellten sowohl die Vertreter des Kreises als auch die Kassenärztliche Vereinigung ihre Standpunkte klar und glichen sie miteinander ab. »Die gemeinsame Basis ist vorhanden, auf dem sich ein gutes Gesamtkonzept erarbeiten lässt«, bemerkten Dr. Haas und Pipa. Sie einigten sich auf die Bildung einer Arbeitsgruppe, um im Sinne der Familien und unter Einbindung der niedergelassenen Kinderärzte im Main-Kinzig-Kreis eine Lösung zu finden, mit der alle Beteiligten gut leben können.

Beide Seiten gehen davon aus, dass eine Entscheidung im Spätherbst dieses Jahres getroffen werden kann. Pipa dankte derweil für das starke Engagement von Bürgerinnen und Bürgern sowie den einstimmigen Beschluss des Kreistags, die in dieser Sache den Landrat unterstützten. (red) ■



Unsere Kinder-Notaufnahme

Wir versorgen jedes Jahr rund 9.000 Kinder und Jugendliche in unserer Kinder-Notaufnahme – und dies mit hohem qualitativen Anspruch. Durch die bauliche Erweiterung der Kinderklinik werden sich ab 2017 auch in der Kinder-Notaufnahme die räumlichen Kapazitäten deutlich verbessern. Wo heute zwei Untersuchungsräume zur Verfügung stehen, wird es acht Untersuchungsräume sowie eine neue größere Anmeldung mit angeschlossenem Warteraum geben. Die mögliche Einrichtung eines kinderärztlichen Bereitschaftsdienstes mit Unterstützung der Kinderärzte der Region kann dazu beitragen, die Notaufnahme zusätzlich zu entlasten und Wartesituationen zu entzerren – sodass Eltern jederzeit die gewohnte Anlaufstelle Gelnhausen aufsuchen können und ihre Kinder wohnortnah gut versorgt wissen.





VON DEN FREUNDEN UND FÖRDERERN

Frühlingsempfang der Freunde und Förderer

Informativer und geselliger Abend des Fördervereins in Gelnhausen

»Wir hatten noch nie so viel Zeit wie heute und doch noch nie so wenig« – mit diesen Worten eröffnete der Vereinsvorsitzende Jürgen Michaelis den diesjährigen Frühlingsempfang der Freunde und Förderer. In seinem Vortrag machte er deutlich, wie wichtig es sei, in der heutigen modernen und schnelllebigen Welt besonders gut auf die eigene Gesundheit zu achten: »Wir müssen uns wieder mehr Zeit für uns selbst nehmen.«

Auch Dr. Frank Holzmann, Kardiologe im Medizinischen Versorgungszentrum

Gelnhausen, plädierte dafür, die eigene Gesundheit im Blick zu behalten. »Man sagt: Der Mensch ist so alt wie seine Gefäße«, so Dr. Holzmann: »Der Zustand der Gefäße bestimmt ihre Leistungsfähigkeit.« In seinem Vortrag zum Thema »Prävention von Herz- und Gefäßkrankheiten« zeigte er den Besuchern auf, wie die sogenannten Volkskrankheiten entstehen und was ein Jeder im Sinne einer optimalen »Lebensstil-Strategie« zu deren Vorbeugung tun kann.

Landrat Erich Pipa, der sich ebenfalls an

die Besucher wandte, betonte, dass der Kreis als kommunaler Träger voll und ganz hinter der Arbeit und der Entwicklung der Kliniken stehe und in den nächsten Jahren beachtliche Summen in die Zukunftsfähigkeit des Krankenhauses investiert werden. Nach einem Beitrag über »Aktuelles im Krankenhaus« von Kliniken-Geschäftsführer Dieter Bartsch beschloss Professor Dr. Hermann von Lillienfeld-Toal den offiziellen Teil mit seinem Vortrag »Wir behalten den Durchblick« und brachte damit wieder viele Besucher zum Schmunzeln. (cz) ■

VON DEN FREUNDEN UND FÖRDERERN

Gemeinsame Abnehmaktion zugunsten des Krankenhauses

Firma Druschke spendete nach erfolgreicher Team-Aktion 600 Euro

Die Aktion »Wir spenden unsere überflüssigen Pfunde« der Gelnhäuser Druschke Group wurde erfolgreich beendet. »Das Ergebnis kann sich sehen lassen«, freute sich Geschäftsführer Karl Druschke: Die 13 teilnehmenden Mitarbeiter nahmen im Aktionszeitraum insgesamt 30 Kilogramm

ab. »Für jedes abgenommene Pfund werden den Freunden und Förderern des Krankenhauses Gelnhausen zehn Euro zugute kommen«, so der Geschäftsführer, der selbst jahrelanges Mitglied des Fördervereins ist, vor Aktionsstart. Dieses Versprechen löste er nun ein und übergab

dem Verein eine Spende in Höhe von 600 Euro. Siegfried Rückriegel, Vorstandsmitglied der Freunde und Förderer, der die Zuwendung dankbar entgegennahm, lobte die außergewöhnliche Idee der Aktion.

Natalie Spiller, Diabetesberaterin im Gelnhäuser Krankenhaus, begleitete die Druschke-Mitarbeiter über die gesamten sechs Wochen hinweg mit wertvollen Hinweisen zum Ernährungsverhalten. Dabei ging es jedoch nicht um den schnellen Gewichtsverlust um jeden Preis, sondern vor allem darum, eine nachhaltige Änderung des Ernährungsbewußtseins und -verhaltens anzustoßen, so Spiller. (cz) ■



»Barbarossakinder und Kinderklinik sind zusammengewachsen«

Förderverein zieht auf Jahreshauptversammlung erneut positive Bilanz

Mit Zufriedenheit und Stolz können die Mitglieder der Barbarossakinder auf die Vereinsentwicklung und das vergangene Jahr zurückblicken. Der Verein besteht nun seit vier Jahren und hat sich bereits fest im Vereins- und Klinikumfeld etabliert. Im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde der gesamte Vorstand im Amt bestätigt.

Ole Schön, Beauftragter für Finanzen, berichtete von einer stabilen Mitgliederentwicklung und einem erfreulichen Spendenaufkommen. Allein im letzten Jahr konnten 11.720 Euro zusammengetragen werden, und dies sowohl von Privatpersonen, kleineren Gewerbetreibenden als auch größeren Unternehmen. Das definierte Spendenziel »Klinikausbau« habe, auch vor dem Hintergrund des guten Rufs der Klinik in der Region, positiv zur Spendenbereitschaft beigetragen, so Schön. Unter großem Applaus der Anwesenden konnte er einen aufgelaufenen Kontostand von 50.520 Euro benennen. »Neben einigen Anschaffungen, die für die Kinderklinik getätigt wurden, haben



wir diesen Betrag bewusst zurückgestellt, um ihn in den nächsten Monaten in den Innenausbau der erweiterten Klinik fließen zu lassen«, erklärte der Finanzbeauftragte. Dass dies möglich wurde, sei allen zu verdanken, die viel Zeit, Energie, vor allem aber Herzblut in die Erreichung der Vereinsziele investieren, so die erste Vorsitzende Bettina Büdel.

»Das, was im Jahr 2012 als Idee startete, ist zu etwas Hochprofessionellem gewor-

den«, befand Dr. Sabine Wenzel, Oberärztin der Kinderklinik, und dankte den engagierten Mitgliedern im Namen der gesamten Klinik: »Es tut gut zu wissen, dass sie an unserer Seite stehen – und dies nicht nur finanziell, sondern auch durch Wertschätzung und Interesse an unserer Arbeit.« Sie hob hervor, dass Klinik und Verein in kurzer Zeit fest zusammengewachsen wären. »Jedes kleine und große Projekt findet Anklang und ist unendlich wertvoll für uns.« (cz) ■

Familienfreundlichkeit verbindet

Golf-Club Bad Orb Jossgrund unterstützt die Barbarossakinder

Vor Kurzem besuchten Karen Witt, Vizepräsidentin des Golf-Clubs Bad Orb Jossgrund, und Clubmanager Rolf Hildebrandt die Gelnhäuser Kinderklinik. Gemeinsam mit dem Förderverein Barbarossakinder und Ärzten der Kinderklinik tauschten sich die Vertreter des Clubs über zukünftige Kooperationsmöglichkeiten aus.

Auch in diesem Jahr wird das traditionsreiche Benefizgolfturnier zugunsten der Kinderhilfestiftung Frankfurt und der Barbarossakinder wieder auf dem reizvollen Areal mitten im Spessart stattfinden. »Wir freuen uns, die engagierten Sportler am 23. Juli bei uns begrüßen zu dürfen und stehen hinter dem Projekt«,

so Clubmanager Hildebrandt. Das Spendenziel der Barbarossakinder, die Förderung des Innenaubaus der erweiterten Kinderklinik, sei ein Anliegen, das er nur unterstützen könne. Aus diesem Grund berichtete der Clubmanager, dass der Golfclub fortan als Plattform für weitere mögliche Spendenmöglichkeiten fungieren möchte. So könne man, beispielsweise im Rahmen der gesamten offenen Golfwoche, den Mitgliedern, Partnern und weiteren Golfbegeisterten die Ziele der Barbarossakinder näher bringen und auf die Möglichkeit der Spende ihrer Turniererlöse aufmerksam machen. Sowohl die Vereinsvorsitzende Bettina Büdel als auch Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Chefarzt der Kinderklinik,

zeigten sich beeindruckt von so viel Engagement. »Diese jahresbegleitende Unterstützung wissen wir sehr zu schätzen«, so Büdel: »Wir haben hier einen wertvollen Partner an der Seite, der unsere Ideen zugunsten der Kinder der Region teilt.« (cz) ■





AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Freundschaftliche Kooperation mit Kollegen aus Russland

Unser langjähriger Austausch mit dem Krankenhaus Troizk

Im August 2006 wurde ein Freundschaftsvertrag zwischen den Main-Kinzig-Kliniken und dem Krankenhaus der Stadt Troizk aus dem Moskauer Gebiet unterzeichnet. Darin wurde ein Erfahrungsaustausch zwischen Ärzten, Pflegekräften und anderen Spezialisten der Krankenhäuser vereinbart.

Beinahe ein Jahrzehnt ist seit diesem Tag vergangen und wir können mit viel Freude auf eine intensive Kooperation unserer Kliniken mit dem russischen Krankenhaus zurückblicken. In diesem Frühjahr durften wir einige der russischen Kollegen für einen zehntägigen Besuch in den Main-Kinzig-Kliniken begrüßen. Mitgereist sind der Chefarzt der Unfallchirurgie, der Chefarzt der Urologie, die Chefarztin der Gynäkologie, die leitende Laborärztin und die leitende Operationsschwester sowie der ärztliche Leiter des Troizker Krankenhauses. Mit viel Interesse waren sie bei unfallchirurgischen, gynäkologischen und urologischen Operationen zugegen, beobachteten und assistierten, um die Eingriffstechniken und die Abläufe näher kennenzulernen. »Der fachliche Aus-

tausch wird von den russischen Kollegen sehr geschätzt«, so Dr. Matthias Schwab, leitender Oberarzt der Chirurgie II: »Mit der Unterstützung des Main-Kinzig-Kreises, der Main-Kinzig-Kliniken und der Industrie konnten wir ihnen beim diesjährigen Besuch zudem eine generalüberholte, akkubetriebene Bohrmaschine und -säge zur Verfügung stellen, mit denen im Krankenhaus Troizk zukünftig noch präziser operiert werden kann.«

In jedem Jahr – insgesamt bereits elf Mal – fährt auch eine Delegation unserer Kollegen nach Troizk. Stets dabei sind neben Dr. Matthias Schwab auch Klaus Weigelt, der Pflegedienstleiter am Standort Gelnhausen, der die Delegation vorrangig koordiniert, der OP-Leiter Alexander Plattner sowie Tatjana Raki-pova, Gesundheits- und Krankenpflegerin aus der Urologie, die gleichzeitig als Dolmetscherin Unterstützung leistet. Seit 2011 ist Dr. Elke Schulmeyer, Chefarztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, auch ständiges Mitglied der Gruppe. Im letzten Jahr ist zudem Dr. Lukas Krüerke, Chefarzt der Chirurgie II, erstmalig mitgereist.

Vor Ort unterstützen unsere Ärzte und Pflegekräfte ihre Troizker Kollegen im Rahmen von gynäkologischen und unfallchirurgischen Operationen, insbesondere im Bereich der Hüft- und Knieprothesen. Operiert wird dabei zwei bis vier Mal pro Besuchstag. Auch während der Sprechstunden sind sie anwesend, sichten Patienten und stimmen gemeinsam mit den Mitarbeitern vor Ort das weitere Vorgehen ab. »Unsere Besuche fordern immer wieder unser Improvisationsgeschick und sind stets ein kleines Abenteuer«, erklärt Dr. Schwab.

Die nach der Arbeit im Operationsaal verbleibende Zeit wird für freundschaftliche Begegnungen genutzt und als mindestens genauso wichtig empfunden. »Sei es bei einem Besuch der Moskauer Innenstadt oder des Bolschoi-Theaters, bei einem leckeren Essen oder in der Banja – hier lernen wir das meiste über unsere Kollegen und ihr Land kennen«, erzählt Klaus Weigelt: »Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!« (rl) ■



Mitarbeiter unserer Schlüchterner Kliniken gemeinsam mit Asylbewerbern: Alganesh Mengesteab Kifle, Christiane Sivori (stv. Leitung der Hauswirtschaft), Karin Ax (ehem. Leiterin der Gastronomie), Susen Trautmann (stv. Stationsleitung A4.1), Anke Bien (Krankenschwester Station A1.2), Saba Teklu Berhane, Asad Wakilnasab, Aribert Jobst (Leiter Technik), Tselote Ttigineh Alamirew, Amanuel Semere Araya, Silke Fabbriozio (Pflegedienstleitung).



AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Perspektiven für Asylbewerber

Durch gemeinnützige Arbeit auf dem Weg zur Integration

Im August 2015 startete in unseren Schlüchterner Kliniken das Projekt »Berufseinstieg für Flüchtlinge«, welches sich zum Ziel setzte, Asylbewerber, die auf die Anerkennung ihres Asylantrags warten, einen Einblick in den Arbeitsalltag im Krankenhaus zu ermöglichen.

Mit dem Anwerben und Einarbeiten ausländischer Ärzte und Pflegekräfte wurden in Schlüchtern bereits viele gute Erfahrungen gemacht. Auch gab es bereits in der Vergangenheit eine Kooperation mit dem Main-Kinzig-Kreis, in deren Rahmen Asylbewerber auf gemeinnütziger Basis in den Kliniken beschäftigt wurden. Landrat Erich Pipa, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken, sagte mit Begeisterung zu, diese Initiative neu aufleben zu lassen und unterstützte deren Umsetzung. Durch die intensive Zusammenarbeit mit der Ersten Kreisbeigeordneten Susanne Simmler, die als Sozialdezernentin für das Sachgebiet »Hilfen für Migranten« verantwortlich ist und dem Sachgebietsleiter Volker Schulteis kam das Projekt schnell ins Rollen.

Im Vordergrund stand das Bestreben der Kliniken, den Asylbewerbern in Deutschland eine Perspektive zu bieten: »Durch die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, wird ihnen innerhalb ihres neuen Lebensumfeldes Anerkennung zuteil«, so Pflegedienstleiterin Silke Fabbriozio. Auf dem Weg zur Integration kann die enge Berührung mit der deutschen Sprache, den landestypischen Umgangsweisen sowie dem Arbeitsalltag in Deutschland sehr förderlich sein.

So nahmen im August vergangenen Jahres sechs Asylbewerber, drei Männer und drei Frauen, ihre Arbeit im Schlüchterner Krankenhaus auf. Aktuell sind noch Alga-

nesh Mengesteab Kifle aus Eritrea und Saba Teklu Berhane aus Äthiopien bei uns im Einsatz. Alganesh ist in der Gastronomie tätig und wird für ihre freundliche und offene Art sehr gelobt. Saba ist in der Pflege beschäftigt und geht ihrer Arbeit mit viel Freude und Motivation nach.

Sami Mukhtar Jaberti fand im Laufe des Aufenthaltes heraus, dass seine Vorstellungen von der Arbeit im Krankenhaus von der Realität abwichen und sich dieses für ihn nicht als Arbeitsplatz eignet. Amanuel Semere Araya war mit viel Engagement im Bereich der Technik im Einsatz. Da wir in diesem Bereich aber keine Ausbildung anbieten, wurde in einvernehmlicher Absprache entschieden, dass er seinen Einsatz bei uns nach einem halben Jahr beendet.

Die anderen beiden Teilnehmer sind mittlerweile bleibeberechtigte Asylbewerber. Mit der Gewährung des Bleiberechts geht die Zuständigkeit für die Betreuung vom Amt für Sicherheit, Ordnung, Migration und Integration auf das kommunale Center für Arbeit (Job-Center) über, was bislang ein gleichzeitiges Ausscheiden des Teilnehmers aus dem Projekt bedeutete. Hier wird derzeit im gegenseitigen Interesse aller Beteiligten nach Möglichkeiten gesucht, auch beim Wechsel der Zuständigkeit die gemeinnützige Arbeit fortzusetzen.

Asad Wakilnasab macht nun seinen Hauptschulabschluss und darf im Rahmen der Schulausbildung an zwei Tagen pro Woche seinem Praktikum im Krankenhaus weiter nachgehen. Mit dem Hauptschulabschluss möchte er sich um einen Ausbildungsplatz zum Krankenpflegehelfer an den Main-Kinzig-Kliniken bewerben. Er

träumt davon, einmal Physiotherapeut zu werden. Tselote Ttigineh Alamirew war zuerst in der Hauswirtschaft eingesetzt. Als ihre Sprachkenntnisse besser wurden, durfte sie im Bereich der Pflege unterstützen. Als anerkannte Asylbewerberin besucht sie nun Sprach- und Integrationskurse und freut sich auf den Tag, ab dem sie wieder im Krankenhaus arbeiten darf. Dies ist ihr größter Wunsch und ihr angestrebtes Ziel.

»Die Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen war bei allen Projektteilnehmern deutlich spürbar«, so Silke Fabbriozio rückblickend: »Wir sind froh, als gemeinnützige Einrichtung unseren Anteil zur Integration zu leisten und die Menschen aktiv zu begleiten. Dies ist nur durch die unermüdliche Anleitung und Unterstützung durch unsere Mitarbeiter in vielen Bereichen der Klinik möglich, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken wollen.«

Auch Volker Schulteis äußert sich positiv zu dem Projekt: »Mit dem Einsatz von Asylbewerbern im Rahmen gemeinnütziger Arbeit haben wir stets gute Erfahrungen gemacht – sei es in den Main-Kinzig-Kliniken, in Schulen, in Altenpflegezentren, auf kommunalen Bauhöfen oder in unserer Kreiseinrichtung »Hof Reith« in Schlüchtern. Für die Menschen, die oftmals lange auf einen Asylbescheid warten müssen, ist es ein gute Möglichkeit, sich im neuen Lebensumfeld aktiv einzubringen. Und die Arbeitgeber profitieren ihrerseits von neuen, engagierten Mitarbeitern.« So zeigt man sich auch an unserem Standort Gelnhausen von dem Projekt begeistert – angedacht ist eine ähnliche Initiative in Zusammenarbeit mit dem Main-Kinzig-Kreis ab Sommer diesen Jahres. (rl) ■



AUS DER KLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Singen macht glücklich und verbindet Menschen miteinander

Chorprojekt in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Schlüchtern

»Winter is going away, summer is coming to stay...« ertönte es im Foyer unserer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Schlüchtern. Von der ersten Zeile an nahm der etwa 70-köpfige Chor, bestehend aus Patienten und Mitarbeitern der Klinik, das anwesende Publikum für sich ein. »Es gibt wohl niemanden, der nicht in seinem tiefsten Herzen hiervon erreicht wurde«, fasste die leitende Ergotherapeutin Ursula Hansel die Erfahrungen der neunten Projektwoche zusammen.

»Wir haben nicht wie in den Vorjahren mit Material gearbeitet, sondern mit unserer Stimme«, so Hansel: Patienten und Therapeuten starteten ein gemeinschaftliches Gesangsprojekt. »Zahlreiche Studien belegen die Wirkung von Musik auf Menschen«, erklärte die Chefärztin Dr. Susanne Markwort. So sinken – in Abhängigkeit von der Art der Musik – die Herzfrequenz, der Blutdruck und das Stresshormon Cortisol im Körper. Beim Singen im Chor verbessert sich die Stimmung und es wird vermehrt das Hormon Oxytocin ausgeschüttet, das soziale Interaktionen reguliert. Das Besondere hieran: Die positive Wirkung

stellt sich nicht nur bei Profis ein, sondern gerade auch bei Menschen, die bisher wenig bis gar nicht gesungen haben. Die Erfahrungen aus der Projektwoche bestätigten dies: »Gemeinsam haben wir uns das Chorleben mit Freude erobert«, so die Ergotherapeutin Hansel: »Es war nicht immer leicht, aber immer wunderschön.«

An sieben Tagen wurde für jeweils zwei Stunden geprobt. »Um dies möglich zu machen, wurde teilweise sogar der Klinikablauf geändert, beispielsweise Visiten verschoben«, berichtete Hansel, die sich nicht nur bei der Chefärztin für die Wertschätzung und Unterstützung der Projektwoche, sondern auch bei allen anderen Kollegen herzlich für das Engagement bedankte. Ein ganz besonderer Dank galt dem Chorleiter Peter Grimm aus Steinau, der es allen Beteiligten sehr leicht gemacht habe, sich auf dieses Abenteuer einzulassen, so Hansel. »Es hat unheimlich viel Spaß gemacht, mit den Menschen zu arbeiten und auch ich habe viel hinzugelernt«, betonte Grimm. Doch am meisten beeindruckt habe ihn das innere Strahlen, das man den Teil-

nehmern nach einer Woche ansehen konnte: »Alle Teilnehmer können sehr stolz auf sich sein.« Die eindrucksvolle Darbietung der anspruchsvollen, teils mehrstimmigen Lieder wurde vom Publikum mit viel Applaus honoriert. Anschließend nutzen Teilnehmer und Gäste die Gelegenheit, im festlich geschmückten Foyer bei Kaffee und Kuchen, welcher von Patienten und Mitarbeitern selbst gebacken wurde, auf die Projektwoche zurückzublicken.

»Einen Ton zu halten, das war absolutes Neuland für mich«, gab ein 31-jähriger Patient an, der zwar Erfahrung im Rap-pen, nicht aber im Singen hatte: »Erst war ich unzufrieden mit mir, aber dann gelang es immer besser – zumal es ja überhaupt nicht darum ging, perfekt zu sein, sondern gemeinschaftlich etwas auf die Beine zu stellen. Hierauf habe ich mich jeden Morgen gefreut.« Zusammen mit einigen Mitpatienten möchte er nun auch zukünftig in einem Chor mitmachen. Und auch die Chefärztin Dr. Markwort ließ verlauten: »Hoffentlich werden wir in unserer Klinik demnächst öfter singen.« (cz) ■



Termine Quartal 3 | 2016

Kosmetikseminar für Frauen unter Chemotherapie

18.08. | 15.00 Uhr
Lounge in der Cafeteria Gelnhausen

Weitere Informationen erhalten Sie bei telefonischer Anmeldung unter 0 60 51/87 -2527 o. -2383.

Kurzvortrag für Schwangere: »Pränataldiagnostik«

07.09. | 18.00 – 19.30 Uhr
Gebäude E, Raum 003, Gelnhausen

Dr. Heidrun Kröger, Oberärztin Frauenklinik

Unsere Informationsreihe »Arzt im Dialog«

Von Elfenbein bis Titan – Arthrose und Endoprothetik des Hüftgelenks

08.09. | 19.00 – 21.00 Uhr, Cafeteria, Gelnhausen

Dr. Lukas Krüerke, Chefarzt Chirurgie II



Psychotherapie – Was ist das?

29.09. | 19.00 – 21.00 Uhr, Vortragsraum, Schlüchtern

Dr. Susanne Markwort,
Chefärztin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Dipl.-Psych. Karina Messi-Ebenda,
Ltd. Psychologin Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



Multimodale Schmerztherapie – Hilfe bei chronischen Schmerzen

08.10. | 19.00 – 21.00 Uhr, Cafeteria, Gelnhausen

Dr. Thomas Heßler, Oberarzt Klinik für Anästhesiologie
Dr. Diana Mäser, Oberärztin Klinik für Anästhesiologie



Quartalsrückblick 2 | 2016

Information, Aktion und Auszeichnung

› Informatives Messe-Angebot und Gesundheits-Checks

Wie auch in den Vorjahren präsentierten wir uns erfolgreich auf der Wächtersbacher Messe. Tausende Besucher aus der gesamten Region haben sich an den neun Messetagen mit unseren Experten aus Gelnhausen und Schlüchtern über medizinische Fragen sowie das Leistungsspektrum der Krankenhäuser austauschen können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten für ihr Engagement während der Messenvorbereitung und -durchführung bedanken. (db) ■



› Pistenspaß mit dem Diabeteszentrum Main-Kinzig

Auch in diesem Frühjahr hieß es wieder: »Ab in den Schnee mit dem Diabeteszentrum Main-Kinzig«: Bereits zum dritten Mal starteten etwa 20 Jugendliche mit Diabetes-Typ 1 in die Skifreizeit nach Kaprun. Die Schulungsfahrt wurde erneut gemeinschaftlich organisiert von der Selbsthilfegruppe Diabetes Youngster & Kids Gelnhausen, Oberärztin Dr. Sabine Wenzel und dem Diabetes-Team unserer Kinderklinik sowie dem Diabeteszentrum Dr. Tews im MVZ Gelnhausen. Mit dabei waren Betreuer, Sportstudenten, das ärztliche Team und ein technischer Berater der Firma Roche diagnostics.

Nach einer guten Vorbereitung und Einteilung in leistungsgerechte Gruppen verbrachten die Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren viele Stunden auf den Brettern, welche von der Lindenau-Schule Hanau ausgeliehen und von Intersport Proaktiv in Hailer-Meerholz instand gehalten wurden. Immer wieder unterbrochen von Blutzucker-Messpausen und Stärkungen mit Kohlenhydraten, die vom Edeka-Markt Lauber in Meerholz zur Verfügung gestellt wurden, meisterten

die Kids sicher und ausdauernd nicht nur die sportliche Herausforderung, sondern auch das selbständige Diabetesmanagement unter fachkundiger medizinischer Betreuung. Dass diese einzigartige Schulungsveranstaltung für Jugendliche mit Diabetes wieder stattfinden konnte, ist der finanziellen Unterstützung der AOK Gesundheitskasse Hessen, der Firmen Roche diagnostics und NovoNordisk, der Eugen Dehm Stiftung und dem DDB Landesverband Hessen zu verdanken. (red) ■



› Hygieneteam erhält »Silber-Zertifikat«

Seit dem Jahr 2008 nehmen die Main-Kinzig-Kliniken an der bundesweiten Kampagne »Aktion Saubere Hände« zur Verbesserung der Compliance der Händedesinfektion teil. Träger der Aktion sind das »Nationale Referenzzentrum für Surveillance nosokomialer Infektionen« sowie das »Aktionsbündnis Patientensicherheit«. Für die qualitative Umsetzung der Vorgaben erhielt das Gelnhäuser Krankenhaus nun das Zertifikat »Silber«. Damit wurden die vielfältigen Maßnahmen unseres Hygieneteams wie beispielsweise die Teilnahme am Modul HAND-KISS, einer bundesweiten, statistischen Erhebung zur Händedesinfektion, honoriert. Durch eine erweiterte

Ausstattung mit Desinfektionsspendern sowie verschiedene Personalfortbildungen und -aktionen konnte das Bewusstsein für die Bedeutung der vorschriftsmäßigen Händedesinfektion in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden. »Im Zentrum unserer Bemühungen stehen einerseits die Patientensicherheit, andererseits ein optimiertes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter«, erklärt die Hygienefachkraft Judit Dreisbach. Das Zertifikat sei ein gemeinsamer Verdienst der hygienebeauftragten Ärzte und Pflegekräfte, letztendlich jedoch aller Mitarbeiter, so Dreisbach: »Damit verbunden ist aber auch der Anspruch, gemeinsam noch besser zu werden.« (cz) ■



› Gewinner bei der Umfrage zur Gripeschutzimpfung

Knapp 90 Teilnehmer nahmen an der Evaluation zur Grippe-schutzimpfung teil, welche von dem Team »AG Influenza« (bestehend aus Silke Fabrizio, Dr. Hans-Ullrich Rhodius, Rosemarie Heyne, Bernd Gemsjäger, Judit Dreisbach und Tina Berger) bei uns im Krankenhaus Gelnhausen sowie Schlüchtern durchgeführt wurde.

Die Umfrage bildete den Abschluss der Aktion zur Grippe-schutzimpfung, die in dieser Saison sehr erfolgreich war, da sich die Anzahl der geimpften Mitarbeiter mehr als verdoppelte. Zsuzsanna Dreisbach, Ärztin der Radiologie Gelnhausen und Kai Rother, Gesundheits- und Krankenpfleger in Schlüchtern, hatten das große Glück und wurden als Gewinner bei der Umfrage von der »AG Influenza« ausgelost. Beide durften sich jeweils über 500 Euro freuen.

Die Ergebnisse der Evaluation werden wir im nächsten Puls-schlag vorstellen. (ab) ■



› Unser Teich erwacht zu neuem Leben

Im Zuge der Erneuerung unserer Parkanlage wird der Teich von Grund auf saniert. Dies ist wörtlich gemeint – denn nachdem er zunächst leer gepumpt wurde, wurde im nächsten Schritt der Schlamm vom Grund des Teiches mit einem Bagger ausgeho-ben. Der 2,5 Meter tiefe Schlamm wog insgesamt rund 700 Ton-nen. Zehn Tage Baggerarbeit waren nötig, um auf festen Boden zu stoßen. Anschließend wurden die Seiten des entstandenen Grabens mit Steinen befestigt. Nun sind ein neuer Weg und ein neuer Steg geplant, um unseren Patienten und Mitarbeitern noch schönere Rundum-Spaziergänge zu ermöglichen.

Um den Teich wieder mit Wasser zu füllen, wurde aus einem naheliegenden Bach, der auch unseren großen Teich ver-sorgt, Wasser entnommen. In Kürze werden Wasserrosen aus dem großen Teich in den kleinen umgesiedelt, und auch für Schildkröten und Fische wird er schon bald ein schönes neues Zuhause sein. (rl) ■



› Unser neuer Patientenbegleitdienst

Mitte Januar diesen Jahres hat der Patientenbegleitdienst seine Arbeit in den Gelnhäuser Kliniken aufgenommen – mit dem Ziel, die Pflegekräfte in ihrer täglichen Arbeit zu entlasten.

Das Team wird geleitet von Peter Alt und Daniel Hornung. Alle weiteren Mitarbeiter sind derzeit junge Menschen, die ihr freiwilliges soziales Jahr oder ihren Bundesfreiwilligendienst in den Main-Kinzig-Kliniken absolvieren. Zu den Aufgaben des Patientenbegleitdienstes gehört in erster Linie das Begleiten und Befördern von Patienten zu Untersuchungen. Daneben übernehmen die Mitarbeiter den Transport von Frisch- und Schmutzbetten, Sterilgeräten, Wäsche, Sauerstoffflaschen sowie von Untersuchungsgeräten. Derzeit verkehren die Mitarbeiter zwischen den Stationen und der Radiologie, der medizinischen Funktionsabteilung sowie der Endoskopie. Im Durchschnitt werden von der Abteilung täglich ca. 200 Transporte übernommen – dabei werden pro Mitarbeiter 15-20 km zurückgelegt.

»Die Rückmeldungen von den Stationen und Funktionsstellen sind durchweg positiv«, so Peter Alt. »Die Pflegekräfte sind froh über die Arbeitsentlastung.« Die Patientenbegleitung und der

Materialtransport erfolgen softwaregestützt. Die Mitarbeiter auf den Stationen geben Aufträge in das System ein, diese werden automatisch über WLAN auf die Mobiltelefone der Transporteure des Patientenbegleitdienstes übermittelt. Das Programm ermittelt aufgrund von insgesamt 1158 definierten Strecken immer den nächstmöglichen freien Mitarbeiter. »Die Software ist intuitiv zu bedienen und wurde auf den Stationen gut angenommen«, äußert sich Daniel Hornung. »Wir freuen uns darauf, unser Einsatzgebiet bald auf weitere Bereiche auszuwei-ten.« (rl) ■



› Gute Stimmung beim Bowling

Organisiert vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement, fanden im April wieder Bowlingturniere in Hanau und Fulda-Petersberg statt. Hierbei war eine rege Beteiligung mit jeweils mehr als 50 Mitarbeitern pro Klinikstandort zu verzeichnen. Im Laufe des Turniers entbrannte ein regelrechter Wettstreit zwischen Gelnhausen und Schlüchtern. Tatsächlich ging der Wanderpokal aus Gelnhausen nach Schlüchtern. Es gewann die Mannschaft der Chirurgie Schlüchtern, den zweiten Platz belegte das Team der Physiotherapie aus Gelnhausen und den dritten Platz das Team der Anästhesie aus Gelnhausen.

Der Wanderpokal aus Schlüchtern wurde vom gemischten Team bestehend aus Controlling, Assistenz der Geschäftsführung, Physiotherapie sowie der Schule für Pflegeberufe nach Gelnhausen geholt. Den zweiten Platz belegte knapp dahinter das Team der Chirurgie aus Schlüchtern und Platz drei ging an die Intensivstation aus Schlüchtern. Alle waren begeistert von der schönen Atmosphäre sowie der guten Stimmung und waren sich einig, im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein. ■

Antje Råde



› Wir sind bewegend – J.P. Morgan-Lauf in Frankfurt

Rund 40 sportbegeisterte Mitarbeiter aus Gelnhausen und Schlüchtern haben sich vom wechselhaften Wetter nicht abschrecken lassen und beteiligten sich am diesjährigen J.P.-Morgan-Lauf.

Sah es erst nach Sturm und Gewitter aus, so schien die Sonne pünktlich zum Lauf wieder, sodass unsere Kollegen gemeinsam mit mehr als 68.000 anderen Läufern die 5,6 km durch die Innenstadt der Main-Metropole gut gelaunt zurücklegen konnten. Wie immer standen nicht die persönliche Laufzeit, sondern das Motto »Dabei sein ist alles« und der Spaßfaktor eindeutig im Vordergrund. So trafen sich unsere Läufer anschließend am klinikeigenen »Party Point«. Dieser war nicht nur gut ausgestattet, sondern auch liebevoll gestaltet und verfügte sogar über eine eigene Garderobe mit Spiegel. Gemeinsam stärkten sich unsere Läufer mit allerlei Gegrilltem, für das unsere Gastronomie hervorragend sorgte.

Ein herzlicher Dank geht an unser »Betriebliches Gesundheitsmanagement« und alle Organisatoren für die tolle Planung dieses Events! (cz) ■





AUS DEM QUALITÄTSMANAGEMENT

Neues aus dem QM

Klare Regelungen und Umsetzung von Prozessen

Brust- und Darmzentrum Gelnhausen nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

Schon seit dem zweiten Halbjahr 2015 war durch vielfältige Aktivitäten, einen ständigen Austausch zwischen Abteilungen und Qualitätsmanagementbeauftragten sowie durch viele Telefonate und Besprechungen deutlich erkennbar: Die Zertifizierung rückt näher.

In der Vergangenheit wurden die Main-Kinzig-Kliniken bereits drei Mal nach KTQ zertifiziert. Das Zertifikat dafür ist im November 2015 ausgelaufen. Nun wurde als neues Zertifizierungssystem die DIN ISO 9001:2008 gewählt. Das Brust- und das Darmzentrum Gelnhausen stellten sich als erste Abteilungen dem neuen Verfahren. Alle beteiligten Mitarbeiter nutzten die letzten Monate vor dem Zertifizierungsaudit intensiv, um sich mit der neuen Norm vertraut zu machen.

Bereits im März diesen Jahres hat sich Nico Schmidt, der Auditor der Zertifizierungsgesellschaft, in einem Voraudit einen Überblick über die Zertifizierungsreife der beiden Organkrebszentren verschafft. Im eigentlichen Zertifizierungsaudit am 12. und 13. April war

es für ihn dann möglich, thematisch noch tiefer in die einzelnen Bereiche einzutauchen und zu schauen, ob die Vorgaben der ISO-Norm umgesetzt werden. Dies geschah im Rahmen von fünf Dialogen und acht Begehungen der einzelnen Stationen des Brust- und Darmzentrums einschließlich der kooperierenden Bereiche. Dabei wurden vielfältige Themen wie Notfall- und Hygienemanagement, Patientensicherheit, Umgang mit Dokumenten, medizinische und pflegerische Prozesse auf den Stationen, im OP oder in der Endoskopie auf Herz und Nieren überprüft.

Am Ende der zwei »ISO-Tage« zeigte sich, dass sich die intensive Vorbereitung bezahlt gemacht hat. Denn der Auditor teilte mit, dass die Zertifizierungsanforderungen erfolgreich erfüllt wurden. Im Zertifikat war dann schließlich zu lesen: **»Es wurde der Nachweis erbracht, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Regelungen des QM-Systems und den spezifischen Festlegungen, Verfahrensweisungen und Arbeitsweisungen vertraut sind. Die Prozesse und**

Abläufe sind klar geregelt und zuverlässig umgesetzt. Die Anforderungen der DIN ISO 9001:2008 wurden ausreichend erfüllt, insofern wird die Erteilung des entsprechenden Zertifikats empfohlen.«

Im Anschluss an die zwei Tage der Zertifizierung der ISO-Norm folgte noch ein Tag der Zertifizierung für Organkrebszentren nach OnkoZert. Auch diese Zertifizierung wurde erfolgreich abgeschlossen. **Wir gratulieren den Abteilungen und allen Mitarbeitern herzlich zu dieser tollen Leistung.**

Mitte April konnten alle Zertifizierungsteilnehmer erst einmal aufatmen. Jedoch – nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung! Sowohl bei der ISO-Norm als auch bei der Zertifizierung nach OnkoZert finden jährliche Audits statt. Also wird es auch im kommenden Frühjahr wieder heißen: Es ist Zertifizierungszeit. Wir sind uns jedoch sicher: Wir schaffen das. ■

Melanie Kupjetz-Wagner

Neue Dokumente in Alfresco

Dokumententitel	Ordner Alfresco
Wundmanagement – Anleitung Fotodokumentation	Pflege MKK
Einarbeitungskonzept Neurologie	Funktionsbereich Stroke Unit
Distress Thermometer	Funktionsbereich Psychoonkologie
Hornheider Sreening Instrument	Funktionsbereich Psychoonkologie
Dystrophie, Gedeihstörung – Leitlinie	Kinderklinik/Kinder-Gastroenterologie
Vorstellungsgespräch	Hauswirtschaft GN
Schadenfallmanagement	Ärzte MKK



Wussten Sie schon, dass...

... in Alfresco das Formblatt **»Pflicht-Fortbildungen – Dokumentationsvorlage«** zu finden ist?

Die Vorlage dient dazu, eine Übersicht über den Besuch von Pflicht-Fortbildungen pro Arbeitsbereich zu erstellen. Hier können mitarbeiterbezogen geplante und besuchte Fortbildungsveranstaltungen erfasst werden. Die Dokumentation der Fortbildungsteilnahme ist gesetzlich verpflichtend und dient auch dem Nachweis von Zertifizierungsanforderungen.

... für alle Arbeitsbereiche eine **jährliche Unterweisung zur Arbeitssicherheit laut Gesetz vorgeschrieben** ist?

Verantwortlich hierfür ist die jeweilige Bereichsleitung. Eine gute Hilfe, um eine Übersicht über mögliche Unterweisungsthemen zu erhalten und die Durchführung zu dokumentieren, bietet das Formblatt **»Unterweisung Arbeitssicherheit und Gefährdungen – Checkliste GN bzw. SLÜ«**, das aus Alfresco ausgedruckt werden kann (bitte pdf-Druck nicht vergessen).

Gewinnspiel

Original und Fälschung: 100 Euro in bar winken dem Gewinner, der die sechs Fehler im unteren Foto findet. (Einsendeschluss: 22.08.2016)



Ein Gewinn für die Urlaubskasse

In unserer aktuellen Ausgabe gratulieren wir Sabrina Reußwig (im Bild links) ganz herzlich. Sie ist die Glückliche, die von etwa 100 Teilnehmern gezogen wurde. Die gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin, die auch ihre Ausbildung bei uns in den Main-Kinzig-Kliniken absolvierte, ist bereits seit über sieben Jahren hier tätig. Frau Reußwig plant für ihren diesjährigen Sommerurlaub einen Kurztrip. Da kam die frohe Botschaft über die 100 Euro sehr gelegen. Wir wünschen viel Spaß!

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an alle anderen Einsender. Wir wünschen Ihnen für das nächste Mal viel Glück. (ab)



Gelöst!

Vorname / Name	Abteilung / Station / Standort
1.	4.
2.	5.
3.	6.

Aktualisierte Betriebsvereinbarung

»Bewertung von Reisezeit als Arbeitszeit«

Da es gesetzliche Änderungen im Reisekostenrecht gab wurde die Betriebsvereinbarung »Reisekosten« überarbeitet und in »Bewertung von Reisezeit als Arbeitszeit« umbenannt. Nach diesen gesetzlichen Änderungen ist jeder Mitarbeiter einer regulären Arbeitsstätte zuzuordnen.

Änderungen / Neuerungen gab es bei folgenden Punkten:

4. Fahrt zu einem Standort der MKK Gelnhausen – Schlüchtern – Sinnatal

4.1 Fahrt von der Wohnung zur Arbeit

Fahrten zwischen privater Wohnung und regulärer Arbeitsstätte sind weiterhin keine Arbeitszeit.

4.2 Fahrt von der Wohnung zu einer anderen als der regulären Arbeitsstätte

Die Fahrtzeit wird unter Abzug der gewöhnlich für die Hin- und Rückfahrt zur regulären Arbeitsstätte benötigten Zeit als Arbeitszeit gewertet. Sollte der Mitarbeiter **öffentliche Verkehrsmittel** benutzen müssen, um von seiner Wohnung zu einem anderen Standort als seiner regulären Arbeitsstätte zu fahren, so sind ihm je **30 Minuten Arbeitszeit** für die Hin- und Rückfahrt anzurechnen.

4.3 Fahrten zwischen den Standorten

Muss der Mitarbeiter während der vereinbarten Arbeitszeit, d.h. nach Aufnahme der Tätigkeit an der regulären Arbeitsstätte zum jeweils anderen Standort pendeln, so ist dies Arbeitszeit.

Neu ist, dass auch bei Fahrgemeinschaften für die Fahrten zwischen den Standorten den Mitfahrern je einfache Fahrstrecke die unten festgelegten Zeiten als Arbeitszeit anzurechnen ist.

Für die Fahrt von **Gelnhausen nach Schlüchtern sind je 30 Minuten Arbeitszeit** für Hin- und Rückfahrt anzurechnen, von dem Fahrer können im Rahmen der Reisekostenabrechnung Fahrtkosten für 74 km, einfache Strecke 37 km, abgerechnet werden.

Für die Fahrt von **Sinnatal nach Gelnhausen sind je 30 Minuten Arbeitszeit** für Hin- und Rückfahrt anzurechnen, von dem Fahrer können im Rahmen der Reisekostenabrechnung 84 km, einfache Strecke 42 km, abgerechnet werden.

Für die Fahrt von **Sinnatal nach Schlüchtern sind je 15 Minuten Arbeitszeit** für Hin- und Rückfahrt anzurechnen, von dem Fahrer können im Rahmen der Reisekostenabrechnung 18 km, einfache Strecke 9 km, abgerechnet werden.

5. Fahrten zu externen Fortbildungen / Veranstaltungen

Durch Reisezeiten können keine Mehrarbeitsstunden über die (tariflich) festgelegte tägliche Höchstearbeitsgrenze anfallen.

Das Personalmanagement wird die Zeitbeauftragten und Vorgesetzten über diese Neuerungen in Kenntnis setzen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen natürlich wie immer gerne zur Verfügung. (rs) ■



© Designed by Pressfoto – Freepik.com

Informationen zum Tarifabschluss nach TVöD kommunal

Rückwirkend zum 1.3.2016 erhalten die Mitarbeiter, die bei der Main-Kinzig-Kliniken GmbH (TVöD) beschäftigt sind, 2,4% mehr Entgelt, zum 1.2.2017 erhöht sich dieses nochmals um 2,35%.

Zum 1.1.2017 tritt die neue Entgeltordnung in Kraft, die für den Großteil aller Berufe eine finanzielle Aufwertung bedeutet. Es kommt zu neuen Regelungen

bei der Eingruppierung, über die wir vor Inkrafttreten der Entgeltordnung informieren werden. Infoblätter zur neuen Entgeltordnung haben wir vorab über die Postfächer verteilt.

Bei der betrieblichen Altersvorsorge (ZVK) konnte eine Rentenkürzung verhindert werden. Nur bei den Zusatzversorgungskassen, bei denen finanzieller Handlungsbedarf besteht,

wird ein zusätzlicher Arbeitnehmer-Eigenbeitrag von 0,4% eingeführt. Der Arbeitgeber hat den gleichen Zusatzbeitrag zu leisten.

Bei Fragen steht der Betriebsrat gerne zur Verfügung. (rs)

49 Absolventen feiern ihr Examen

Gesundheits- und Krankenpfleger, Krankenpflegehelfer und OTA's

In diesem Jahr waren besonders viele glückliche Gesichter zu sehen, als die Akademie für Gesundheit 49 Absolventen zur Examensfeier auf das Gut »Hühnerhof« in Gründau-Gettenbach einlud. Akademieleiterin Elisabeth Gottschalk würdigte den Fleiß, welchen die Absolventen im Rahmen ihrer Ausbildungszeit, aber auch in der anschließenden Prüfungsphase erbrachten. Die gewählten Berufe seien in der heutigen Zeit äußerst nachgefragt, sodass die Absolventen die Weichen in die richtige Richtung gestellt hätten. Dabei habe sich insbesondere die breite praktische Ausbildung als Vorteil erwiesen.

Die theoretische Ausbildung umfasste verschiedenste berufsrelevante Lernfelder, die in Kombination mit den Praxisseinsätzen das Handwerkszeug vermittelten, um anvertraute Menschen professionell begleiten zu können. So dankte Gottschalk dem gesamten Pädagogenteam, allen voran den Bezugs- und Klassenlehrerinnen Frau März, Frau Zwergel und Frau Pauli sowie dem praktischen Einsatzbereich, vertreten durch die Pflegedienstleitungen sowie die Praxisanleiter und Stationsleitungen, für deren qualifizierte Arbeit und das persönliche Engagement. (cz) ■



Examen im Frühjahr 2016 – wir gratulieren:

Kurs 2013 FGKP

Inna Bender, Alexandra Gärtner, Ralf Gebauer, Jasmin Herbert, Nevanca Ihl, Hannah Wambui Kreutzer, Annika Kröckel, Anna-Lena Kupke, Aileen-Christin Mack, Patrick Müller, Maria Raband, Jens Rathgeber, Robin Rustler, Tanja Scheich, Eva Schmidt, Mercy Speck, Waldemar Wegner

Kurs 2013 OTA

Sadaf Amin, Nina Clausen, Toni Francz, Katharina Gebauer, Tuba Kacamaz, Viktor Lawlinski, Iryna Malishevskaya, Laura Möller, Selma Savas, Alexander Schäfer, Thomas Scheffner, Emre Senel, Nicole Strickland

Kurs 2015 KPH

Melek Aydeniz, Rya Lorraine Basermann, Vanessa Bredlau, Beritan Celik, Gülcan Cifci, Jiyan Deniz, Sinem Erdogan, Emine Gülerer, Nisanur Gür, Ceylan Güven, Sebastian Keil, Veronika Kraft, Anna Kratz, Eva Mohamed, Sefa Sallitepe, Helene Schef, Olena Schiz, Natalija Sidorov, Zuzanna Urbaniak

Neue Praxisanleiter für Pflegeberufe

Weiterbildungskooperation erneut ein Erfolg

Im April wurde die erfolgreich und gemeinsam abgeschlossene staatlich anerkannte Weiterbildung von insgesamt 19 Praxisanleiterinnen und 3 Praxisanleitern gefeiert. Für die Kooperation der Akademie für Gesundheit mit dem Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege war dies der zweite in gemeinsamer Verantwortung durchgeführte Lehrgang. Die neu qualifizierten Praxisanleiter der Main-Kinzig-Kliniken sind Canan Durukan, Franziska Flietner, Mareike Jahn, Marcel Jochem, Jared Mosee, Viktoria Schultheis und Michaela Sopp. Akademieleiterin

Elisabeth Gottschalk wünschte den frisch gebackenen Praxisanleitern, dass sie ihre Motivation und Begeisterung auch an die

jungen Menschen weitergeben, die sie in ihrer praktischen Ausbildung zukünftig begleiten und anleiten werden. (red) ■



Auszahlung von Resturlaub

Was ist möglich und was nicht?

Prinzipiell ist eine Urlaubsabgeltung während des Arbeitsverhältnisses nicht möglich. Eine vertragliche Vereinbarung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber über eine Urlaubsabgeltung, die nicht den weiter unten beschriebenen Sonderfall des § 7 Abs. 4 Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) betrifft, ist nichtig.

Grundsätzlich muss Urlaub **im laufenden Kalenderjahr** gewährt und genommen werden. Nur wenn dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe, wie z.B. Krankheit, es rechtfertigen, ist eine Übertragung des Urlaubs auf das nächste Kalenderjahr statthaft.

Im Fall der Übertragung muss der Urlaub bis zum 31. März (gemäß TVöD/TV-Ä und der Vertraglichen Vereinbarungen der Tochtergesellschaften) des Folgejahres gewährt und genommen werden. Kommt es auch in dieser Übertragungszeit nicht zum Urlaub, **verfällt** der Urlaubsanspruch.

Ausnahme:

Kann jedoch der Urlaub wegen **Beendigung** des Arbeitsverhältnisses ganz oder teilweise nicht mehr gewährt werden, so ist dieser abzugelten. Das bedeutet, eine »Ausbezahlung« von Geld tritt an Stelle der Freizeitgewährung. Dabei ist der Grund der Beendigung etwa durch Kündigung, Befristung oder Abschluss eines Aufhebungsvertrages gleichgültig.

Ein Anspruch auf Urlaubsabgeltung steht dem Arbeitnehmer auch dann zu, wenn er wegen Pensionierung oder Erwerbsunfähigkeit ausscheidet.

Abgeltung des wegen Krankheit nicht genommenen Urlaubs

Auch bei Arbeitsunfähigkeit entstehen grundsätzlich Urlaubsansprüche. Diese verfallen jedoch nach der neuen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesarbeitsgerichts seit 2009 spätestens 15 Monate nach Ablauf des Urlaubsjahres.

Abgeltung des wegen Elternzeit nicht genommenen Urlaubs

Ist der vor Beginn der Elternzeit erworbene Urlaub nicht oder nicht vollständig genommen worden, hat der Arbeitgeber nach § 17 Absatz 2 den Resturlaub nach der Elternzeit im laufenden oder nächsten Urlaubsjahr zu gewähren.

Insoweit wird die in § 7 Absatz 3 Satz 1 BUrlG festgelegte Koppelung des Urlaubsanspruchs an das Kalenderjahr beziehungsweise an den Übertragungszeitraum durchbrochen und dessen an sich periodisch eintretender Verfall verschoben. ■

Daniel Zeus

Servicezeiten im Personalmanagement

Selbstverständlich ist für uns eine kontinuierliche Besetzung des Personalmanagements.

Gelnhausen

Montag bis Donnerstag:

08.00 bis 18.00 Uhr

Freitag:

08.00 bis 15.00 Uhr

Schlüchtern

Donnerstag:

08.00 bis 16.00 Uhr

Dienstags nachmittags findet zwischen 13.30 Uhr und 15.00 Uhr unsere Abteilungsbesprechung als Informationsaustausch und Weiterbildung statt. In dieser Zeit steht Ihnen aber immer unser Servicetelefon -2672 oder ein kfm. Auszubildender oder ein Praktikant zur Verfügung.

Bei Bedarf werden selbstverständlich auch außerhalb unserer Servicezeiten Termine vereinbart.

Besprechungen, Informationsveranstaltungen und Gespräche führen wir auch gerne bei Ihnen vor Ort durch.

Christiane Metzler



Menschen bei uns

Kursstart zum Frühjahr 2016



Kurs 2016 OTA

Maximilian Boldt, Laura Elert, Franziska Feustel, Vanessa Handwerk, Madeleine Hess, Fabiola Anna Kaiser, Valentin Kramer, Kathrin Kruska, Leon Löb, Eva Maria Luft, Nina Verena Malek, Niklas Pusinelli, Sarah Schäfer, Olena Schiz, Vanessa Schmal

Kurs 2016 KPH

Nicolas Beez, Tanja Beyer, Laura Daum, Elisa Dorn, Maria Lyka Gottfried, Jennifer Gruber, Angelina Hartel, Nico Hemming, Saskia Hertter, Julia Klimek, Benjamin Kusber, Robert Lichtinger, Melanie Meier, Agnesa Mustafi, Adina Nowikow, Max Pfeifer, Hany Ranaivoson, Dieter Sporleder, Mark Supkus, Marcel Vogt

Kurs 2016 FGKP

Melissa Blam, Emilia Brakowski, Stephanie Düsterhaus, Ann-Katrin Faustmann, Stephanie Gruber, Ceylan Güven, Melissa Hanisch, Franziska Immke, Ellena Jekkel, Marie Jost, Christian Julier, Svenja Kausemann, Anna Klobetanz, Kathrin Krüger, Jasmin Mahrougui, Jana Müller, Melanie Oppelt, Carlos Paech, Carmen Rolfsmeyer, Richard Säckl, Felix Salaske, Florian Schiller, Natalija Sidorov, Noah Späth, Tamara Topolskij, David Tschoerner, Zuzanna Urbaniak, Tim Wolf

Jubilare 2/2016



Wagner, Heike
Daus, Nicole
Reußwig, Sabrina
Schneider, Anja
Dr. med. Müller, Alexander
Fass, Matthias
Sasso, Christiane
Hölzer, Ingrid
Schmidt, Elisabeth
McKee, Melanie



Kostadinova, Elica
Flach, Sabine
Heyne, Rosemarie
Stöcker, Michaela
Kreiser, Roswitha
Dr. med. Koppe, Candida
Pfannkuch, Anette
Jobst, Aribert
Hubert, Jürgen
Dr. med. Hahn, Wolfgang



Berger, Tina
Pfeiffer, Stephanie
Klein, Alida
Heil, Jürgen
Noll-Schreiber, Anja
Ludwig, Constanze
Präscher, Claudia
Reichl, Synöve
Lüdtke, Inge
Deubert, Lucia
Dr. med. Zoedler, Thomas
Bartnitzke, Sandra
Bischof, Bernd



Tsipis, Regina
Lukas, Berit
Krause-Boss, Vera
Hilfenhaus, Thomas
Fleischmann, Angelika
Koppe, Marietta
Zirkel, Karin
Reining, Ingrid



Bechtel, Linda
Franz, Pey-Fon

Neue Pneumologin im MVZ



Zum 1. Juli übernimmt Dr. Andrea Weiler den KV-Sitz von Dr. Sven Herling im Medizinischen Versorgungszentrum Gelnhausen. Dr. Weiler arbeitete zuletzt sechs Jahre am Klinikum in Chemnitz, davor 13 Jahre lang an einem großen onkologischen Zentrum in Budapest als Onkologin und Pneumologin.



Beate Brauckhoff

Schweren Herzens verabschieden wir uns von unserer Kollegin Beate Brauckhoff, die am 6. April 2016 überraschend verstarb. Frau Brauckhoff war seit dem Jahre 2009 als pflegerische Aushilfe auf unserer Intensivstation tätig.

Hier haben wir sie als äußerst

fleißige und zuverlässige Mitarbeiterin kennen- und schätzen gelernt. Durch ihr hilfsbereites, freundliches und von Menschlichkeit geprägtes Wesen war sie eine Bereicherung für die gesamte Intensivstation.

Im Alter von nur 37 Jahren ist

Frau Brauckhoff viel zu früh von uns gegangen. Ihr Tod hat viele Kollegen tief berührt und schmerzvoll getroffen. Wir haben eine engagierte Mitarbeiterin verloren, deren lebenswerte Art wir immer in Erinnerung behalten werden. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Neue Lagerleitung



Seit dem 01.04.2016 verstärkt Rosa Maria Velasco Benlliure unser 2015 neu errichtetes Medikal-Lager als Lagerleitung. Frau Velasco Benlliure greift auf über 16 Jahre Erfahrung im Bereich Einkauf und Lager zurück und hat zuletzt im Krankenhaus in Frankfurt Sachsenhausen gearbeitet. Ihr primäres Ziel ist es, unser Lager neu zu strukturieren.

Neue Oberärztin KPP



In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist Petra Knauer seit dem 01.10.2015 als Oberärztin für die Station P3 (Schwerpunktstation Abhängigkeitserkrankungen) zuständig. Viele Jahre war sie zuvor Oberärztin in der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen und Konsiliarpsychiatrie des Bürgerhospitals in Frankfurt am Main. Stoff- und nicht stoffgebundene Suchterkrankungen sind ihr Spezialgebiet.

Neue anästh. Leiterin Intensivstation



Dr. Stefanie Wagner verstärkt seit dem 01.09.2015 als Oberärztin das Team der Klinik für Anesthesiologie. Dr. Wagner, die kürzlich die Zusatzqualifikation »Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin« abgeschlossen hat, leitet seit dem 01.01.2016 den anästhesiologischen Bereich der Intensivstation in Gelnhausen.

Herausgeber:

Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Tel. 06051/87-0

Mail: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de



Main-Kinzig-Kliniken